

Promotionen

Promotion B

Sektion Chemie
Dr. Rüdiger Szargan, am 3. Dezember, 14 Uhr, 7010, Linnestr. 2, Hörsaal: Röntgen- und Photoelektronenspektren von Molekülen und ihre Anwendung zur Lösung von Strukturproblemen in der Koordinationschemie.

Sektion Biowissenschaften
Dr. Hans-Jörg Hofmann, am 2. Dezember, 15 Uhr, 7010, Brüderstr. 14, Kleiner Hörsaal der Sektion - Bereich Pharmazie: Beiträge zur quantenchemischen Konformationsanalyse konjugierter Verbindungen in der Gasphase und in Lösung zur Berücksichtigung biologisch aktiver Verbindungen.

Promotion A

Sektion Journalistik
Catherine Gittis, am 3. Dezember, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Die Rolle der Massenmedien im antilperialistischen Kampf der lateinamerikanischen Völker, dargestellt am Beispiel des revolutionären Prozesses in Chile 1979-1971.

Sektion Biowissenschaften
Karin Heitschel, am 26. November, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. Nr. 34, Kleiner Hörsaal der Sektion - Bereich Pharmazie: Beiträge zum Reaktionsverhalten von 1,2-Dihydro-4H-3,1-Benzothiazin-2,4-Dithionon (Trithioisotessurenanhydriden) gegenüber N-Nucleophilen.

Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus
Suzana Kabisch, am 3. Dezember, 13 Uhr, 7010, Universitätsstr., Seminargebäude, Raum 0-91: Zur soziologischen Analyse der Wohnfunktion im großstädtischen Neubaugebiet. - Ein Beitrag zur Entwicklung einer marxistisch-leninistischen Wohnsoziologie.

Sektion Physik
Siegfried Reining, am 30. November, 16.15 Uhr, 7010, Linnestr. 5, Kleiner Hörsaal: Untersuchungen zur induzierten Anisotropie...
Jürgen Lehse, am 2. Dezember, 16.15 Uhr, 7010, Linnestr. 5, Kleiner Hörsaal: Wege und Möglichkeiten der Berechnung des Speichervolumens von Sandsteinen durch Bohrlochmessungen als Beitrag zur Berechnung von Erdgaslagerstätten-Vorräten.

Sektion TV
Winfried Teubener, am 30. November, 13 Uhr, 7010, Zwickauer Str. 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Röntgenologie: Morphometrische Untersuchungen an Knochen, Schilddrüsen und Nebenschilddrüsen von Schweinen bei unterschiedlicher Fluor- und Antidotbehandlung.

Angelika Kapski, am 30. November, 14.15 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen über den Gehalt an Hämoglobin im Blut sowie an Glukose, an Ca, an Mg, an ammoniakalischem Phosphat, an Na und an K im Blutplasma von neugeborenen Ferkeln vor und nach Kolostromaufnahme in Beziehung zur Körpermasse, zur Ausbreitungszeit und zum Gehalt im Blut bzw. Blutplasma der Säugen.
Reinhold Umbach, am 30. November, 15.30 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen über den Gehalt von Hämoglobin im Blut sowie an Glukose, Fruktose, Gesamtaminosäuren, freien Fettsäuren und Laktat im Blutplasma von Säugen zu Beginn der Geburt sowie entsprechende Untersuchungen an Blut, Blutplasma von Ferkeln des Wurfs vor Aufnahme von Kolostrom sowie im Abstand von 20 bis 24 Stunden danach.

Johannes Stiehler, am 3. Dezember, 16.30 Uhr, 7010, Schillerstr. 3, WB Landwirtschaftliche Berufsausbildung: Zur Didaktik der Unterrichtsmethoden, dargestellt am Beispiel des Faches 'Zootechnische Grundlagen der Tierproduktion'.

Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stv. verantw. Redakteur); Kirstin Schmiechen (Redakteur); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haaker, Dr. Konrad-Wilhelm Haaks, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Gerhard Mathow, Dr. Roland Milder, Dr. Jochen Schlegel, Dieter Schmechel, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weier, Siegfried Weier.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 8-10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei 'Hermann Dunder', III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bankkonto 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 25 Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSP-Ehrennadel in Gold.

Prof. Erich Strack beging 85. Geburtstag

Seinen 85. Geburtstag beging am 20. November Prof. em. Dr. phil. Dr. med. habil. Dres. h. c. Erich Strack, Ehrendoktor der KMU und ehemaliger Direktor des Physiologisch-chemischen Instituts der KMU. Anlässlich dieses Ehrentages nahm der Jubilar die herzlichsten Glückwünsche entgegen. Zu den Gratulanten gehörten auch das Sekretariat der SED-Kreisleitung, das in einem Glückwunschscheibchen die Verdienste Prof. Stracks würdigt.

Prof. Erich Strack wirkt seit über 50 Jahren an der Leipziger Universität und war von 1948 bis 1965 Ordinarius für Physiologische Chemie. Seitdem bearbeitet er einen Forschungsauftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde Prof. Strack mit dem Nationalpreis sowie mit dem Vaterländischen Verdienstorden ausgezeichnet. Die Medizinischen Fakultäten der Karl-Marx-Universität und der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock sowie die Mathematisch-Naturwissenschaftliche



Fakultät der KMU verliehen Prof. Strack die Würde eines Ehrendoktors. Er ist Mitglied einer großen Zahl wissenschaftlicher Vereinigungen, u. a. der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina) und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Foto: Veltin

Erreichtes, neue Vorhaben und spezifische Probleme beraten

Arbeitsgespräch mit den Leitern künstlerischer Ensembles

(UZ-Korr.) Der Rektor der KMU führte mit dem Leiter der HA Kultur und den Leitern der zentralen Ensembles der KMU ein Arbeitsgespräch, um sich nach der Kulturkonferenz der FDJ und in Vorbereitung des Karl-Marx-Jahres sowie des Universitätsjubiläums mit der Arbeit und den Problemen volkkünstlerischer Tätigkeit umfassend vertraut zu machen.

In freudiger Atmosphäre wurden Erreichtes, neue Vorhaben und Probleme dieser spezifischen Arbeit beraten. Der Rektor verließ seiner großen Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß die künstlerische Qualität der Ensembles vor allem in den letzten Jahren weiter zunahm und ihre Ausstrahlung und Wirkung weit über das Territorium der Stadt

Leipzig hinausreicht. Seine Wertschätzung für die erbrachten Leistungen faßte der Rektor in herzliche Worte des Dankes. Er betonte, daß viele Hochschullehrer und Mitarbeiter die Bedeutung der Arbeit, die in den künstlerischen Ensembles für die kommunistische Erziehung der Studenten geleistet wird, erkennen und wissen, daß die Motivierung zu freiwillig zu leistender harter Arbeit und Höchstleistungen auf künstlerischer Gebiet nicht ohne Einfluß auf substanzreiche studentische Haltungen bleiben.

Im Verlauf des Gesprächs wurde die jährliche Verleihung eines Kunstpreises für hervorragende Einzel- und Kollektivleistungen erwogen.

Zentralvorstand tagte

(UZ) Inhaltliche Probleme und Ergebnisse der Plandiskussion standen im Mittelpunkt der 3. Tagung des Zentralvorstandes der Gewerkschaftswissenschaft am 27. Oktober. Das Mitglied des Sekretariats des ZV und Vorsitzende des Kreisvorstandes an der Humboldt-Universität Dr. P. Hagelschwer, Prof. Dr. H. Kroske, Mitglied des Sekretariats des ZV und Vorsitzender des Kreisvorstandes der AdW, sowie Dr. G. Flormont, Vorsitzender des Bezirksvorstandes Frankfurt (Oder)-Cottbus, gaben Diskussionsgrundlagen. Das Schlußwort hielt der Vorsitzende des Zentralvorstandes Prof. Dr. R. Rinke. Er hob dabei hervor, daß der Inhalt der Plandiskussion durch die Beschlüsse des X. Parteitag und der 3. und 4. Tagung des ZV der SED bestimmt wurde. Die Diskussion zu den Planaufgaben im Hochschulwesen diente gleichzeitig der Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980.

Soziologie-Kolloquium

(UZ) Im Rahmen des Soziologischen Kolloquiums spricht am 3. Dezember, 16 Uhr, im Hörsaal I des Hörsaalkomplexes, Prof. Dr. habil. Rudhard Stölsing, Martin-Luther-Universität Halle, zum Thema 'Arbeitszufriedenheit - leistungsstimulierender Faktor?'

Wanderpokale im Volleyball vergeben

(UZ-Korr.) Am 11. November kämpften in der Messehalle 7 die Mitarbeiter der KMU im Volleyball sowohl um den Wanderpokal des 1. Prorektors (beste Männermannschaft) als auch - und dies war neu - um den Wanderpokal der UGL, den diese für die beste gemischte Mannschaft gestiftet hatte. Mit diesem Wettkampf wurde der Auftakt gegeben für alle Sportveranstaltungen, die für die KMU-Mitarbeiter bis zum VII. Turn- und Sportfest und zur IX. Kinder- und Jugendparade 1983 in Leipzig durchgeführt werden.

Nach spannenden Kämpfen ging der Wanderpokal des 1. Prorektors an die Stomatologen, den Wanderpokal der UGL erkämpften sich die Sportler der Sektion TAS.

Weitere Plazierungen: Männermannschaften: 2. Phil/WK/Geschichte; 3. ORZ. Gemischte Mannschaften: 2. Medizinische Fachschule; 3. Wirtschaftswissenschaften.

Ein Abend der Begegnung und herzlichen Freundschaft

Ethnische Kulturgruppe am Herder-Institut zu Gast

Es gehört schon zur Tradition am Herder-Institut, daß während einiger Monate jährlich ausländische Germanistikstudenten die sich an der KMU für ihre künftige Tätigkeit als Deutschlehrer das nötige Wissen erwerben, im 4. Studienjahr Hospitations- und Unterrichtspraktikum absolvieren. Zu diesen Studenten die von erfahrenen Mentoren betreut werden, gehören stets viele sowjetische Mädchen und Jungen. Die Lehrer am Herder-Institut nutzen diese günstige Gelegenheit, um in außerunterrichtlichen Veranstaltungen ihre Studenten aus vielen Ländern mit der UdSSR bekannt zu machen. Gerade in diesem Jubiläumsjahr fanden schon einige interessante Treffen statt, so Anfang November im Internat in der Straße des 18. Oktober 17, Oksana und Tommas aus Tallinn hatten für die beiden Gruppen mit Studenten aus Afghanistan, Äthiopien, Ecuador, Nigeria, Palästina, Peru, Laos und der VDR Jemen, in denen sie zur Zeit unterrichten, einen Abend organisiert, der allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Tommas hatte kurz vorher den Auftrag erhalten, die ethnischen Teilnehmer eines sowjetischen Freundschaftstages zu betreuen und diese, eine Tanz- und Musikgruppe, wollen gern einen Abend mit Studenten

zusammen sein. In ihren farbenprächtigen Volkstrachten tanzten die sieben Oberstufenrinnen trotz der räumlichen Enge Tische ihrer Heimat, musikalisch begleitet von fünf ethnischen Musiklehrern. Zum Abschluß ihres kleinen Programms überreichten sie kleine Erinnerungsgeschenke, für die sich wiederum die Studenten revanchierten.

Tommas erzählte noch viel Wissenswertes über die kleine Sowjetrepublik an der Ostsee. Oksana war inzwischen unermüdet im Teekochfeld ohne Samowar und hatte extra aus der sowjetischen Mensa typische russische Tortchen besorgt. Dann stellten sich die Studenten des Herder-Instituts vor und beantworteten viele Fragen zu ihrer Ausbildung und ihrem Leben in Leipzig sowie über ihre Heimatländer. Tommas mußte dabei unermüdet als Dolmetscher agieren. Den Abschluß bildeten Lieder aus Nicaragua und Lateinamerika, Laos, Afghanistan, Jemen und Nigeria, sehr zur Freude der ethnischen Gäste. Mit dem gegenseitigen Versprechen, alles für die Erhaltung des Friedens zu tun, und den besten Wünschen für die Zukunft endete dieser Abend der Begegnung und Freundschaft.

Heimut Stolba

Viertes Studienjahr am Veteranen-Kolleg der KMU

„Man wird alt wie ein Haus und reißt doch nicht aus.“ Einen durchschlagenden Beweis für dieses Sprichwort liefert der außerordentliche Zuspruch, den das Veteranen-Kolleg der Karl-Marx-Universität findet. Für das vierte Studienjahr, das kürzlich begonnen hat, lagern dem Leiter, Prof. Dr. sc. med. Werner Ries, viel mehr Anmeldungen vor, als berücksichtigt werden konnten. Nachdem wir 1979/80 und 1980/81 je 1000 und im vergangenen Studienjahr sogar 1600 Leipziger Bürger im Rentenalter zu unseren Hörern gezählt haben, immatrikulierten wir diesmal 1100 Veteranen. Die Hälfte davon nimmt erstmals an einem Fortgeschritten-Lehrgang teil, berichtet Prof. Ries. Das Kolleg versteht sich keineswegs als „Gesundheitskabinetts-Einrichtung“, in dem vorwiegend über Alter und Krankheiten gesprochen werde, sondern vielmehr als universelle Bildungseinrichtung für ältere Menschen.



Bedeutende Wissenschaftler der KMU und aus anderen Bereichen machen die Studenten der ältesten Semester unter anderem mit der Leipziger Stadtgeschichte bekannt, mit den Aufgaben der Volkssolidarität oder mit dem sozialistischen Recht und seiner Bedeutung für die älteren Bürger.

Weitere Vorträge im Hörsaalgebäude der Universität werden sich

Aspekten der Astronomie oder dem revolutionären Weltprozeß zu. Einblick erhalten die Hörer in die Entwicklung der gerichtlichen Medizin ebenso wie in das Wesen der Literatur oder in das Leben bedeutender Künstler. Aktuell in das neue Programm nahm die ehrenamtliche Kolleg-Leitung den Vortrag „Libanon - Opfer einer Verschwörung“ auf.

Foto: Kühne

Sicherung des Friedens - gemeinsames Interesse

Es ist zwar eine Binsenwahrheit, aber eine, die wir unseren gesamten Handeln zugrunde legen müssen: Die Existenz der Menschheit hängt heute von der Sicherung des Weltfriedens ab. Wenn es uns nicht gelingt, die Welt vor einem Atomkrieg zu bewahren, dann wird es selbstverständlich auch keinen Aufbau des Kommunismus geben. Wer fragt sich angesichts dieser Situation nicht: Was kann ich für den Frieden tun? Und leicht geht einem über die Lippen: Ich sichere den Frieden, indem ich den Sozialismus stärke. Aber haben wir das nicht schon immer gewollt? Steht denn heute nicht viel mehr auf dem Spiel und ergeben sich daraus nicht auch neue Aufgaben? Ich meine ja und hierbei nicht nur die persönliche Bereitschaft, heute auf dies und das zu verzichten, weil entsprechende Mittel für die Friedenssicherung benötigt werden. Zumindest ist von uns auch eine weit stärkere weltpolitische Sicht unserer Arbeit im Sozialismus verlangt. Wir sind ja heute zunehmend mit Problemen konfrontiert, die letztlich nur im Weltmaßstab lösbar sind.

So ist die Lösung der Frage von Krieg oder Frieden nicht allein im Sozialismus oder nur durch dessen Stärkung realisierbar, sondern maßgeblich davon abhängig, wie sich die Beziehungen zwischen Imperialismus und Sozialismus gestalten. Diese sind natürlich entscheidend von der Stärke des Sozialismus bestimmt, aber eben nicht nur und oft nicht so unvermittelt. Die Friedensbewegung in den kapitalistischen Ländern, die heute im Kampf für die Sicherung des Friedens ein objektiver Bündnispartner des realen Sozialismus ist, ist nicht einfach als Resultat der Stärkung des Sozialismus zu erklären, obwohl sie auch nicht unabhängig davon entstanden ist. Es ist häufig die produktive Angst und Sorge um die Portexistenz der Erde und des menschlichen Lebens auf ihr überhaupt, die hier die Menschen mobilisiert. Dementsprechend breit ist auch ihre so-



ziale Basis und das Spektrum der in ihr vorhandenen weltanschaulichen Standpunkte. Ja, nüchtern beseben, handelt es sich bei der Friedensbewegung in den kapitalistischen Ländern in Bezug auf ihren sozialen und weltanschaulichen Kern um eine bürgerliche Bewegung. Mit diesen Kräften müssen wir heute aber im Kampf für den Frieden zusammengehen. Wir haben also viele Menschen objektiv zum Bündnispartner, die Vorbehalte gegen den realen Sozialismus haben und die von nichtmarxistischen Weltanschauungen geleitet sind. Jedoch haben wir zumindest ein gemeinsames Interesse! Die Sicherung des Friedens und damit auch der Fortexistenz der Menschheit. Für uns Marxisten stellt sich nun die Frage: Wie können wir mit ihnen trotz unserer weltanschaulichen Unterschiede ins Gespräch kommen und das politische Bündnis festigen?

Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für die theoretische und methodische Arbeit auf dem Gebiet der marxistischen Weltanschauung? Ich sehe wenigstens folgende: - Überzeugend und theoretisch fundiert nachzuweisen, warum der reale Sozialismus in seinen geschichtlichen Grenzen und Möglichkeiten heute die einzige historische Alternative ist für die konstruktive Lösung solcher grundlegenden Menschheitsprobleme wie dem von Krieg und Frieden.

- Eingehende Untersuchung jener weltanschaulichen Positionen, die heute in der bürgerlichen Friedensbewegung wirksam sind. Hierbei sollten wir auch neue Fragestellungen für die marxistische Forschung sowie mögliche weltanschauliche Anknüpfungspunkte herausarbeiten. - Stärkere Einordnung der Kritik der bürgerlichen Ideologie in unsere politische Gesamtstrategie. Das verlangt methodisch unbedingt ein differenzierteres Vorgehen. Dr. Horst Poldrack, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Damit sie uns näher rückt

Da geht einer herum in der FDJ-Gruppe und hakt ab. Du bist in der GST, du noch nicht. Also wann wird es denn? Und leider sagt manch einer, so wie bei uns vor zwei Jahren auch, nur um der lieben Ruhe willen: Nun setz mich schon drauf auf deine Liste. Bedauerlicherweise ist für viele dann die Sache erledigt, man spricht nicht mehr darüber und, was schlimmer ist, man tut nichts.

Hier muß gefragt werden, warum zögert ein Student unserer Universität mit dem Eintritt in die sozialistische Wehrorganisation und warum bleibt er, wenn er diesen Schritt doch gehen will, passiv? Hat er nicht begriffen, wo und wie wir heute leben? Er hat vielleicht ein Problem, kommt möglicherweise mit einem Widerspruch nicht zurecht. Eine zutiefst friedliebende Gesellschaft wie die unsere, die schon 14-jährige auf den aktiven Wehrdienst orientiert und 40-jährige, nun laut Gesetz, verpflichtet, ihre Wehrfähigkeit zu erhalten. Und in der GST geschieht dies organisiert. Warum aber?

Um einen falschen Spieß am Waffenhandwerk geht es doch wohl nicht. Die Mitglieder der GST sollen Waffen handhaben lernen bzw. das Gelernte nicht verlieren, um eine Welt ohne Waffen zu erkämpfen. Hunderte

Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch. Die Antworten des Imperialismus über lauten: 1979 Beschluß über die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Europa, 1980 Direktive 59 über den nuklearen Erstschlag, der „begrenzte“ Kernwaffenkrieg in Europa wird im Sandkasten bereits gepöbt, 1981 Beschluß über die Produktion der Neutronenbombe. Spitzen nur eines Eisberges. Um eine Welt ohne Waffen erkämpfen zu können, müssen die Kämpfer stark sein. Stark um allen Gefahren und Eventualitäten Besseres entgegenzusetzen zu können. Und damit erreicht auch die GST junge und auch schon ältere Bürger unserer Städte, auch um Studenten. Wir müssen übrig sein, des Sozialismus' Waffen hervorragend zu führen. Ist angesichts dieser Aufgabe der „formale Schritt um der lieben Ruhe willen“ nicht mehr als Kleinigkeit, ist er nicht lebensgefährlich? Warum nehmen einige FDJ-Gruppen solche Haltungen noch widerspruchlos hin?

Wer für den Frieden tatsächlich etwas tun und nicht nur über ihn reden will, der findet seinen Platz in der GST, auch um der Ruhe willen. Jener Ruhe, die man zu friedlicher, nützlicher Arbeit braucht. Sabine Groit, Sektion Journalistik

Die Universitätsbuchhandlung informiert

Mehlhorn, Gerlinde
Junge Neuerer im Prisma der Forschung
Dietz Verlag, 160 S., Broschur, 4,80 Mark
Mehlhorn, Gerlinde u. H.-G.
Zur Kritik der bürgerlichen Kreativitätsforschung
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 226 S., Broschur, 9,80 Mark
Mehlhorn, G. und H.-G.
Spitzenleistungen im Studium
Beiträge zur Pädagogik Nr. 27
Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 240 S., Broschur, 1. Auflage, 8,10 Mark
Hella Kaeseltz
Kommunistische Parteien in den Hauptländern des Kapitals
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 316 S., Leinen, 14,80 Mark
Bogner, Jürgen
Ergänzung im Zerspiegel der bürgerlichen Ideologie
Verlag Die Wirtschaft, 120 S., Broschur, 4,50 Mark
Fabiunke, Günter
Geschichte der politischen Ökonomie des Marxismus-Leninismus
Verlag Die Wirtschaft, 368 S., Pp. 30 Mark
Fabiunke, Thal
Geschichte der Politischen Ökonomie - Leitfaden
Verlag Die Wirtschaft, 4. überarb. Auflage, 240 S., Pp., 11,50 Mark
Uhlig, Karl-Heinz
EG - Gemeinschaft von Rivalen
Verlag Die Wirtschaft, 248 S., Broschur, 12,40 Mark